Uhlmann, Frau F. (Gast).
*Uhmann, Studienrat E., Stollberg i/Erzgeb., Gartenstadt.
*Ulmer, Dr. G., Meiendorf-Rahlstedt bei Hamburg, Lohheide 28.
Urbahn, Dr. E., Stettin, Arndtstr. 33.
Urbahn, Frau H. (Gast).
*Voß, E., Berlin-Charlottenburg, Schillerstr. 62.
Warnecke, Landgerichtsdirektor G., Kiel, Schillerstr. 20.
Warnecke, Frau M. (Gast).
Weidner, Dr. H., Zoologisches Staatsinstitut und Zoologisches Museum, Hamburg 1.
Weyer, Dr. F., Institut f. Schiffs- u. Tropenkrankheiten, Hamburg 4.
Winning, Frl. E. von, Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem.
*Wirsel, Landrat des Kreises Hann. Münden, Hann. Münden, Landratsamt.
Zacher, Oberreg.-Rat i. R. F., Berlin-Steglitz, Zimmermannstr. 31.
*Zima, Dr., i/Fa. E. Merck, Darmstadt.
Zumpt, Dr. F., Institut für Schiffs- & Tropenkrankheiten, Hamburg 4.

Bericht über die Tagung.

Die 6. Wanderversammlung Deutscher Entomologen tagte vom 27. bis 30. Mai 1936. Als Versammlungsort war Hann. Münden auf die Einladung von Prof. Dr. H. Eidmann während der in Berlin tagenden 5. Wanderversammlung gewählt worden. Alle Sitzungen fanden in der Aula der Forstlichen Hochschule statt, mit Ausnahme der 3. Hauptsitzung, die auf Einladung von Prof. Dr. A. Kühn im Zoologischen Institut der Universität Göttingen abgehalten wurde. Sämtliche Vorbereitungen, einschließlich der umfangreichen Werbetätigkeit wurden von dem Arbeitsausschuß und dem Tagungsvorsitzenden übernommen. Die Gesamtzahl der Anmeldungen betrug 138; von den Teilnehmern waren 124 als Mitglieder, 14 als Gäste angemeldet. Besucht war die Versammlung von 94 Teilnehmern (85 Mitglieder, 9 Gäste); 39 Mitglieder und 5 Gäste waren nicht erschienen.

Mittwoch, 27. Mai.

20 Uhr, Begrüßungsabend in der Rathaushalle.

Donnerstag, 28. Mai.

9 Uhr, Eröffnungssitzung:

Der Vorsitzende, Prof. Dr. H. Eidmann, erklärte die 6. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Hann. Münden für eröffnet und hieß alle Anwesenden herzlichst willkommen. Besonders hob er die An-

wesenheit von Vertretern der Partei, der Behörden, der Verwaltung, akademischer Lehrstätten und wissenschaftlicher Gesellschaften hervor, deren Erscheinen als ein Ausdruck des Interesses und Verständnisses von der Versammlung gewertet wird, welches dadurch einem so bedeutungsvollen und mit dem Wirtschaftsleben unserer Nation so eng verknüpften Gebiet wissenschaftlicher Forschung entgegengebracht wird, wie es die Entomologie darstellt. Besondere Begrüßungsworte richtete er an:

1. S. Magnificenz den Herrn Rektor der Forstlichen Hochschule Hann. Münden, Prof. Dr. Dr. Köstler und die Vertreter der Dozentenschaft und Studentenschaft der Forstlichen Hochschule,
2. die Vertreter der Partei, insbesondere den Herrn Kreisleiter der NSDAP Gauleitung Südhannover-Braunschweig, Kreisleitung Hann. Münden Stadt und Land,
3. Herrn Oberlandforstmeister Prof. Eberts, Vertreter des Reichsforstamtes Berlin,
4. Herrn Oberreg.-Rat Dr. Schwartz, Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft,
5. den Herrn Bürgermeister der Stadt Münden, der gleichzeitig als Vertreter des Herrn Landrats des Kreises Münden erschienen war.

Ferner sprach der Vorsitzende den Hauptreferenten des Kongresses, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. K. Escherich von der Universität München und Prof. Dr. A. Reichensperger von der Universität Bonn den Dank dafür aus, daß sie die Mühe und weite Reise nicht gescheut hatten, die Einladung anzunehmen und über besonders aktuelle Fragen aus ihrem Spezialgebiet auf dem Kongreß zu berichten. Auch Prof. Dr. Kühn von der Universität Göttingen wurde der besondere Dank des Kongresses für die Einladung ausgesprochen, die er dem Kongreß für die Abhaltung der 3. Hauptsitzung in sein Institut übermittelt hatte.

Der Vorsitzende hielt darauf folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren!

In diesem Jahre begeht die Wanderversammlung Deutscher Entomologen ihr 10jähriges Jubiläum.

Im Jahre 1926 fand in Halle die erste Tagung statt, ins Leben gerufen in einer Zeit tiefen Niederganges unseres Vaterlandes durch den Mut und das unerschütterliche Vertrauen eines Mannes, Walther Horn, der alle Schwierigkeiten, die sich ihm damals entgegenstellten, überwand und das von ihm für gut und richtig Erkannte zu erfolgreicher Durchführung brachte.

Stettin, Kiel, Gießen und Berlin sind die Etappen, die von Halle aus in diesen letzten 10 Jahren hierher führen.

Als ich vor 10 Jahren auf der ersten Wanderversammlung in Halle ein Referat hielt, dachte ich nicht, daß ich einmal an dieser Stelle selbst eine Wanderversammlung leiten sollte, und es erfüllt mich mit Dankbarkeit, daß die Wanderversammlung die von mir auf der letzten Tagung in Berlin überbrachte Einladung angenommen hat.

Heute sind die Wanderversammlungen Deutscher Entomologen aus dem wissenschaftlichen Leben unseres Fachgebietes nicht mehr hinwegzudenken.

Was die internationalen Entomologen-Kongresse für die Entomologen der Welt sind, sind die Wanderversammlungen für die deutschen Entomologen.

Ihre Ziele, die schon auf der ersten Versammlung klar umrissen wurden, sind im wesentlichen die gleichen geblieben. Wenn damals gesagt wurde, daß erstrebt werden solle, daß eine größere Anzahl entomologisch eingestellter Zoologen und reiner Entomologen der verschiedensten Schattierungen vom Ordinarius der Zoologie an bis zum produktiv arbeitenden Liebhaber nach Möglichkeit alljährlich ein paar Tage zusammenkommen sollen, um sich Anregung zu holen und zu geben, so kann dieses Ziel als erreicht angesehen werden. Ganz besonders möchte ich dabei auf die Notwendigkeit der Fühlungnahme der Fachentomologen mit den entomologischen Systematikern aus anderen Berufen hinweisen, deren Arbeit vielfach noch nicht in dem Umfange anerkannt wird, wie sie es verdient.

Wenn heute die systematische Entomologie als hochragender und weitläufiger, wenn auch noch unvollendeter Bau vor uns steht, den der Einzelne nicht mehr zu überblicken vermag, und in dem er sich allenfalls in einigen Räumen einigermaßen auskennt, so verdanken wir dies zum großen Teil der unermüdlichen, geduldigen und selbstlosen, ja oft mit großen Opfern erkauften Arbeit dieser Liebhaberentomologen.

Der hohe Idealismus, der fast alle von ihnen beseelt, entspringt echtem und unverfälschtem deutschen Wesen, und wer von uns war noch nicht auf ihre Mitarbeit angewiesen, wenn es sich etwa darum handelte, die schwer zu bestimmenden Ichneumoniden, Tachinen oder sonstigen Parasiten irgendeines Großschädlings oder andere wichtige Mitglieder seiner Biocoenose zu identifizieren.

Mögen die Wanderversammlungen dazu beitragen, hier eine Brücke zu schlagen, und möge aus dem persönlichen Sichkennenlernen für beide Teile Nutzen entspringen.

Ein weiteres Ziel der Wanderversammlungen sollte in der Vertiefung des Gefühls der Zusammengehörigkeit von theoretischer und angewandter Entomologie bestehen, und wenn es sich ohne irgendwelches Zutun ganz von selbst ergeben hat, daß die beiden Hauptreferate unserer Tagung dem Gebiete der angewandten und theoretischen Entomologie entstammen, so kommt hierin fast symbolhaft diese Zusammengehörigkeit zum Ausdruck.

Wenn je ein Gegensatz zwischen diesen Zweigen der entomologischen Wissenschaft bestanden hat, so konnte er nur ein rein äußerlicher sein, der ganz von selbst mit der Zeit verschwinden mußte, denn die Zusammengehörigkeit beider ist ja keine künstliche, sondern eine innerlich begründete, ich möchte sagen auf Blutsverwandtschaft beruhende, die letzten Endes sich immer wieder durchsetzen wird.

Schließlich sei auch noch eines Zweckes gedacht, den die Wanderversammlungen erfüllen, der zwar nicht als Ziel derselben ausdrücklich bezeichnet wurde, den ich aber gleichfalls für wichtig, ja sogar für besonders wertvoll halte.

Ich meine den entomologischen Nachwuchs, dem hier die Gelegenheit geboten wird, an die Öffentlichkeit zu treten und mit Entomologen in leitender Stellung bekannt zu werden.

Was dies für die junge Generation bedeutet, wissen wir alle zur Genüge aus der Zeit, da wir selbst noch als junge Assistenten und Docenten uns die Grundlagen für unseren späteren Lebensberuf zu erarbeiten bestrebt waren.

Daß aber auch andererseits die lebendige Fühlungnahme mit der jüngeren Generation, und zwar mit möglichst vielen Vertretern derselben für jene, die in leitender Stellung heute und morgen das Schicksal der Jüngeren entscheidend mitbestimmen werden, von größter Bedeutung ist, weiß jeder, der je Anlaß hatte, sich ernsthaft mit der Frage des entomologischen Nachwuchses zu befassen.

Seit der ersten Wanderversammlung in Halle hat sich das Gesicht der Entomologie nicht unwesentlich verändert.

Zwar sind die letzten Ziele die gleichen geblieben, aber die Wege, auf der man diese Ziele zu erreichen strebt, sind andere geworden, die Methoden haben sich geändert.

Dies ist nicht etwa ein Fehler, sondern ist begründet in dem Wesen jeder Wissenschaft und tritt besonders dann augenfällig in Erscheinung, wenn diese zielbewußt und mit Macht vorwärts strebt.

Was noch vor 10 Jahren als neu und eigenartig galt, ist heute zum Allgemeingut geworden oder bereits überholt, und wenn z. B. in der angewandten Entomologie die klimatisch-epidemiologische Arbeitsrichtung, der wir so viele wesentliche Erkenntnisse verdanken, bisher im Vordergrund stand, so machen sich schon deutliche Anzeichen zu tiefgreifenden Änderungen bemerkbar.

Die Entomologie ist in diesem Wechsel nicht immer den Wegen gefolgt, die ihre Mutterwissenschaft, die allgemeine Zoologie, in der sie mit tausend Fasern verwurzelt ist, eingeschlagen hat, ja sie hat sie sogar auf einigen Gebieten, wie z. B. dem der Erforschung des Massen-

wechsels der Lebewesen, einem wichtigen Teilgebiet der Ökologie, überholt und ihr dadurch rückwirkend Anregungen zu geben vermocht.

Hüten wir uns jedoch davor, auf eine überholte Arbeitsrichtung geringschätzig zurückzusehen und bedenken wir stets, daß sie, auch wenn sie ein Irrweg war, gegangen werden mußte, um dem Fortschritt den Weg zu ebnen.

Nehmen wir uns aber auch andererseits in acht, dem Fortschritt hindernd im Weg zu stehen und verbissen auf überholten Ansichten zu beharren.

Dem gehört die Zukunft, auch in der Wissenschaft, dem es gelingt, neue, bessere Wege ausfindig zu machen, oder der sich doch die Elastizität bewahrt, das Gute in einer neuen Forschungsrichtung zu erkennen und zu bejahen.

Die Wanderversammlungen sind in diesem Wechsel Ruhepunkte, Etappen, die die Gelegenheit geben, Rückschau zu halten und vorausschauend in die Zukunft zu blicken.

So sind die Wanderversammlungen auch historisch nicht ohne Interesse, und sie werden dies um so mehr sein, auf eine je längere Zeitspanne ihres Bestehens sie zurückzublicken vermögen.

In der Zusammensetzung der Vortragsthemen und der jeweiligen Mitglieder geben sie ein getreues Bild der Geschichte der deutschen Entomologie, und man wird sich dessen schon bewußt, wenn man die Berichte der bisherigen Wanderversammlungen aufmerksam studiert.

So haben die Wanderversammlungen Deutscher Entomologen mannigfache und wichtige Aufgaben für unser Fachgebiet zu erfüllen, und diese Aufgaben gewinnen an Bedeutung, je mehr die Entomologie als Wissenschaft vorwärts schreitet, und je mehr sich weite Kreise der Bedeutung bewußt werden, welche die Entomologie im Wirtschaftsleben unserer Nation zu spielen berufen ist.

Und vergessen wir auch nicht, daß die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Entomologie sehr erheblich zur Weltgeltung des deutschen wissenschaftlichen Ansehens beitragen, und daß unsere Arbeit Stein auf Stein fügen hilft zu dem Gebäude der deutschen Wissenschaft, das auch die Zeiten der Schmach und Erniedrigung nicht zu erschüttern vermochten.

Die deutsche Entomologie wird sich dessen stets bewußt bleiben und dafür sorgen, daß die ihrer Pflege anvertrauten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme in wissenschaftlichem Geist und mit Ernst und Eifer betrieben und gefördert werden.

So schließe ich denn, indem ich nicht nur dieser Tagung einen erfolgreichen Verlauf wünsche, sondern darüber hinaus die Hoffnung ausspreche, daß die Wanderversammlungen Deutscher Entomologen auch in aller

Zukunft ihre Bedeutung für die deutsche Entomologie beibehalten werden; möge ihr Weg in die Zukunft glücklich und verheißungsvoll sein.

Quod bonum felix faustumque sit!"

Im Anschluß an die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden richteten weitere Begrüßungsworte an die Versammlung:

1. der Rektor der Forstlichen Hochschule Hann. Münden, Prof. Dr. Dr. Köstler, der die Tagungsteilnehmer als Hausherr begrüßte und auf die Bedeutung der Forstlichen Hochschule Hann. Münden als langjährige und erfolgreiche Pflegestätte forstentomologischer Forschung hinwies;
2. der Vertreter des durch Militärdienst verhinderten Kreisleiters der NSDAP, Ortsgruppenleiter Fredershausen, der die Grüße und Wünsche der Partei überbrachte und auf die Bedeutung der Wissenschaft im nationalsozialistischen Staat sowie ihre Ausrichtung auf die großen Ziele der Volksgemeinschaft einging;
3. Oberlandforstmeister Prof. Eberts, der die Grüße des Reichsforstamtes und Preußischen Landesforstamtes überbrachte. In näheren Ausführungen ging er auf die Beziehungen zwischen Forstwirtschaft und Entomologie ein, gab einen kurzen Rückblick über die bisherigen Leistungen und Erfolge und zeichnete in kurzen Strichen die Richtlinien für die Zukunft vor;
4. Oberreg. Rat Dr. Schwartz, der die Grüße und Wünsche des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Direktors der Biologischen Reichsanstalt überbrachte;
5. Bürgermeister Sieh, der die Kongreßteilnehmer im Namen der Stadt und als Vertreter des durch dienstliche Inanspruchnahme verhinderten Herrn Landrats des Kreises Münden willkommen hieß.

Der Vorsitzende sprach hierauf allen Rednern den Dank der Versammlung aus und gab dann bekannt, daß aus allen Teilen Deutschlands von Behörden und Entomologen, die an der Teilnahme verhindert waren, Begrüßungstelegramme und Schreiben eingelaufen seien. Er verlas die Namen:

1. M. Bänninger, Gießen.
2. Dr. H. Bercio, Insterburg.
3. Dr. W. Borchert, Schönebeck a. Elbe.
4. Dr. C. Börner, Oberreg. Rat, Zweigstelle der Biol. Reichsanstalt, Naumburg a. S.
5. Prof. Dr. M. Dingler, München.
6. Dr. F. Eckstein, Tropen-Institut, Hamburg.
7. Dr. E. O. Engel, Zool. Staatssammlung, München.
8. Dr. E. Enslin, Fürth i. B.
9. Prof. Dr. K. Friederichs, Universität Rostock.

10. SA-Sturmhauptführer Funke, Hann. Münden, z. Zt. Braunschweig.
11. Prof. Dr. A. Hase, Oberreg. Rat, Biol. Reichsanstalt, Berlin-Dahlem.
12. Regierungsrat Fr. Heikertinger, Wien.
13. Dr. A. Herfs, J. G. Farben-Industrie, Leverkusen.
14. K. H. Kickhöffel, Präsident der Reichsfachgruppe „Imker", Berlin.
15. H. Kulzer, Zool. Staatssammlung, München.
16. Prof. Dr. E. Martini, Tropen-Institut, Hamburg.
17. Verlag P. Parey, Berlin.
18. Regierungs-Forstamt Kassel-Ost.
19. Dr. K. Frhr. v. Rosen, Zool. Staatssammlung, München.
20. Dr. A. v. Schultheß-Schindler, Zürich.
21. Dr. V. Schultz, Lage (Lippe).
22. Dr. W. Speyer, Reg. Rat, Zweigstelle der Biol. Reichsanstalt, Stade.
23. E. Uhmann, Stud. Rat, Stollberg/Erzgeb.

Der Vorsitzende schloß hierauf den offiziellen Teil der Eröffnungssitzung und eröffnete die Arbeitstagung, indem er Geh.-Rat Prof. Dr. K. Escherich zu seinem Vortrag „Fortschritte in der Forstentomologie" das Wort erteilte.

Hierauf wurde zur Wahl der Tagesvorsitzenden geschritten: Prof. Dr. A. Reichensperger für Donnerstag, den 28. Mai nachmittags, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. K. Eckstein für Freitag, den 29. Mai vormittags, Prof. Dr. A. Kühn für Freitag, den 29. Mai nachmittags, Prof. Dr. H. Prell für Sonnabend, den 30. Mai vormittags. Zum Tagungssekretär wurde anstelle des verhinderten Dr. K. E. Schedl Dr. H. Brandt ernannt, der einige geschäftliche Mitteilungen machte.

Sodann hielt Prof. Dr. A. Reichensperger seinen Vortrag: „Ergebnisse neuerer Forschungen an Ameisen- und Termitengästen".

Nach Schluß der Eröffnungssitzung: Gruppenaufnahme der Teilnehmer vor dem Portal der Forstlichen Hochschule (Tafel 1).

15 Uhr, 1. Hauptsitzung:

Vorträge:

Eckstein: Etwas vom Hausbock.

Zumpt: Die Bekämpfung der Tsetsen mittels Fallen im Pflanzungsgebiet des Kamerunberges.

Weyer: Kreuzungsversuche bei Stechmücken *(Culex pipiens* und *C. fatigans).*

17—19 Uhr, Instituts-Besichtigungen:

In der Bibliothek des Zoologischen Instituts waren eine Auswahl vorbildlicher Präparate über die Morphologie und Ökologie der Insekten

aus der Lehr- und Schausammlung des Instituts und zwei Spezialsammlungen (Eidmann: *Formicidae*, Schedl: *Ipidae* und *Platypodidae)* ausgestellt; außerdem waren alle aus dem Institut seit 1930 hervorgegangenen Veröffentlichungen zur Einsicht ausgelegt.

Im Ausstellungsraum der Forstlichen Hochschule wurde von der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., Zweigniederlassung Bernsteinwerke, Königsberg (Pr.), eine Mustersammlung von Bernsteininsekten gezeigt; weitere Auslagen machten auf neuere entomologische Veröffentlichungen der Verlagsbuchhandlungen Gustav Fischer, Jena, Paul Parey, Berlin, und M. & H. Schaper, Hannover, sowie auf Forststäubemittel der Firmen Gebr. Borchers A.-G., Goslar, und Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin, aufmerksam.

Am Abend versammelten sich die Teilnehmer im Hotel Andreesberg zu einem zwanglosen, geselligen Beisammensein.

Freitag, 29. Mai.

9 Uhr, 2. Hauptsitzung:

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Tagesvorsitzende, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. K. Eckstein den Vertreter des Reichsforstamtes, Oberlandforstmeister Dr. F. Gernlein. Direktor Dr. W. Horn wies in einigen Worten auf das Buch von O. Rapp „Die Käfer Thüringens" hin, das nicht nur inhaltlich sehr wertvoll ist, sondern auch durch die Art und Weise seiner Herstellung (Selbstdruck auf Grund von Maschinenschrift!) eine ganz besonders hervorragende Leistung darstellt. H. Goecke machte die Versammlung in einer kurzen Ansprache auf das am 7. Juni bevorstehende 50jährige Jubiläum des Deutschen Entomologischen Instituts der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft aufmerksam.

Vorträge:

Eidmann: Die Nonne in Ostpreußen, ein Beispiel moderner Organisation eines forstlichen Großschädlingsproblems.

Brandt: Über die Änderung des Geschlechtsverhältnisses bei Insekten und ihre Ursachen.

Hundertmark: Die Orientierung der Eiraupen der Nonne.

von Finck: Untersuchungen über das Auftreten der Tachine *Parasetigena segregata* Rond. während einer Nonnenkalamität.

Eidmann: Zur Frage der Blattwespen-Prognose.

Nachmittags 14 Uhr begaben sich 63 Versammlungsteilnehmer in Kraftomnibussen nach Göttingen, wo die

3. Hauptsitzung

um 15 Uhr im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts der Universität begann.

Vorträge:

Kühn: Entomologie und Genetik.

Horn: Über „vergessenes" biologisches Wissen.

Schüßler: Wilde Seiden.

Cretschmar: Vorführung eines Films: Deutscher Seidenbau.

Nach Schluß der Vorträge führte Prof. Dr. A. Kühn die Teilnehmer durch sein Institut und zeigte zahlreiche, sehr interessante und moderne Einrichtungen.

Um 18.30 Uhr begaben sich die Teilnehmer nach Hann.-Münden zurück, wo um 20.30 Uhr ein

Gemeinschaftliches Abendessen

im Saal des Hotels Hubertus stattfand. Während des Abendessens, das 72 Teilnehmer vereinte, statteten der Tagungsvorsitzende Prof. Dr. H. Eidmann und Prof. Dr. A. Reichensperger dem Ständigen Sekretär der Wanderversammlungen, Direktor Dr. W. Horn, den Dank der Versammlung für seine vorbereitenden Arbeiten ab. Direktor Dr. W. Horn dankte seinerseits allen Helfern in Hann.-Münden, durch deren unermüdliche Mitarbeit das Gelingen der Tagung gesichert wurde.

Sonnabend, 30. Mai.

9 Uhr, 4. Hauptsitzung:

Vorträge:

Honigmann: Vorführung eines Films über Großversuche mit einem neuen Vernebelungsverfahren.

Warnecke: Über die Zahl der Insektenarten in Deutschland.

van Emden: Eine interessante, zwischen *Carabidae* und *Paussidae* vermittelnde Käferlarve.

Heldmann: Entwicklung der polygynen Wabe von *Polistes gallica* L.

Cretschmar machte einige ergänzende Mitteilungen zu der Filmvorführung über Seidenbau am vorhergehenden Tage, an die sich eine Diskussion (Eckstein, Gebien, Prell) über die wirtschaftliche Bedeutung des Seidenbaues, Verdienstmöglichkeiten und räumliche Verhältnisse bei der praktischen Zucht anschloß.

Nach Beendigung der Vorträge teilte der Ständige Sekretär, Dr. W. Horn, mit, daß zwei Einladungen zur nächsten Wanderversammlung vorlägen: Frankfurt a. Main: Einladung des Internationalen Entomologischen Vereins und des Museums Senckenberg; Bonn: Einladung von Prof. Dr. A. Reichensperger; zu denen inzwischen noch eine dritte gekommen ist: Freiburg: Prof. Dr. H. J. Feuerborn.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. H. Eidmann, ergriff nunmehr zu einer kurzen Schlußansprache das Wort. Er teilte mit, daß die Wanderversammlung, abgesehen von geringfügigen Änderungen in der Anordnung der

Vorträge in programmäßiger Weise durchgeführt worden sei. Es wurden insgesamt 18 Vorträge gehalten, von denen 12 dem Gebiete der angewandten Entomologie, vorwiegend der Forstentomologie, entstammten. Hierin sind enthalten 2 Filmvorführungen über angewandt-entomologische Themen.

Er sprach hierauf all denen den Dank der Versammlung aus, die zum Zustandekommen und zur Durchführung der Tagung beigetragen haben. Insbesondere erwähnte er seine bei der Vorbereitung und Durchführung besonders tätigen Mitarbeiter, nämlich Dr. Brandt, der das Amt des Tagungssekretärs anstelle des in letzter Stunde verhinderten Dr. Schedl übernahm, und Forstassessor Prölss, der sich um die Organisation der Tagung durch seine unermüdliche und selbstlose Arbeit besondere Verdienste erworben hat, sowie die Studenten Beißner, Einhoff und Hanno. Ferner dankte er den Tagesvorsitzenden sowie den Rednern, die durch ihre Vorträge das wissenschaftliche Gerüst des Kongresses aufgebaut hatten. Schließlich stattete er dem Arbeitsausschuß den Dank ab und schloß mit den Worten:

„So hoffe ich denn, daß unsere Tagung allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, und daß jeder einzelne bei der Erinnerung an Hann. Münden den Gedanken haben wird, die Teilnahme nicht bereut zu haben. Ich schließe hiermit die 6. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Hann. Münden, indem ich die Arbeit vertrauensvoll in die bewährten Hände des Arbeitsausschusses zurücklege und die Hoffnung ausspreche, daß die Wanderversammlungen in aller Zukunft ein bedeutsamer Faktor in dem wissenschaftlichen Leben unseres Fachgebietes bleiben mögen."

Am Nachmittag fand ein

Gemeinsamer Ausflug

nach Carlshafen an der Weser statt, der noch 34 Teilnehmer vereinte.

Vorträge.

Fortschritte der Forstentomologie.

Von Prof. Dr. K. Escherich, München.

Der Begründer der forstentomologischen Wissenschaft, der geniale Ratzeburg, hatte dieser die Wege gewiesen, auf denen die Forschung fast ein volles Jahrhundert weiterschritt. Erst im Laufe des letzten Jahrzehnts setzte eine Wandlung ein. Schon rein äußerlich kommt sie in fast allen neueren Veröffentlichungen zum Ausdruck: Machten früher Beschreibungen der einzelnen Schadinsekten und ihrer verschiedenen Entwicklungsstufen, die Schilderung ihrer Naturgeschichte usw. den Haupt-